



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

## Vierter Teambericht

vom 14. bis  
27. Juni 2017

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

# Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2017

„Ankommen und erwartet werden...“

von Irmgard Schilling, Pfarrer Dr. Wolfgang Gramer und Josef Manal



**Das Ankommen in diesem Jahr war für uns mit einigen Neuerungen und Veränderungen verbunden. So findet die Gesprächsrunde in diesem Jahr im neuen Internationalen Pilgerzentrum statt. Auch die Zeit für den spirituellen Rundgang wurde auf 18 Uhr vorverlegt. Bei den Pilgern sorgt das trotz der Ansage in der Kathedrale immer wieder für Verwirrung, da in den Pilgerherbergen oft noch die alten Flyer aufliegen. Auch sind noch nicht alle Plakate verbessert und die Hinweise in den Wanderführern konnten noch nicht aktualisiert sein. Unser Team ist pünktlich vor Ort und freut auf den Dienst.**

Die Stadt ist in der Frühe noch frisch und leer. Die Kathedrale wartet förmlich auf uns. Mit unseren Ausweisen ist der Zugang problemlos möglich. Es ist zu spüren, dass die früher manchmal fast lästigen Sicherheitsmaßnahmen sich inzwischen in Grenzen halten und gut eingespielt haben. Auch der Zugang zum internationalen Pilgerzentrum ist mit freundlichen Mitarbeitern der Security besetzt, sodass wir unseren neuen Raum problemlos benutzen können. Insgesamt ist für uns eine neue Willkommenskultur spürbar.

Die Zusammenarbeit mit der niederländischen Pilgerseelsorge, die im Pilgerzentrum den nebenan liegenden Raum nutzt, gestaltet sich genauso herzlich und freundlich wie mit dem

französischen Team, das ebenfalls auf unserer Etage arbeitet. Der Kontakt mit der Organisation für die Neuevangelisierung des Pilgerwegs „Voluntarios de Acogida Cristiana en el Camino“ ist noch im Aufbau, aber Dank der freundlichen und herzlichen Art von Schwester Pilici kein Problem. Die 14täglich stattfindenden Austauschrunden aller Anbieter von Pilgerseelsorge dienen der wechselseitigen Vertiefung der Arbeit.

Wir feiern um 8 Uhr in der Frühe die Heilige Messe mit unserem Priester Wolfgang Gramer. Die von ihm ausgesuchten Lieder, die er mit der Gitarre begleitet, geben dem Gottesdienst Lebendigkeit und Frische. Die Schrifttexte sowie der jeweilige Tagesheilige werden von ihm ansprechend interpre-

tiert, da er auch Persönliches einfließen lässt. Durch die spürbare Lebensnähe versteht er es, die Pilger zu ermutigen und zu stärken. So werden wie selbstverständlich Fürbitten geäußert, die den Pilgern am Herzen liegen. Zutiefst berührt es die Pilger, wenn sie mit einem persönlichen Pilgersegen am Ende des Gottesdienstes aufbrechen dürfen.

Bei der Pilgermesse um 12 Uhr hat die herzlich umsorgende Schwester Maria Victoria alles im Blick. Ihr entgeht nichts. Mit ihrer wunderbaren Stimme fasziniert sie die Pilger, die uns oft darauf ansprechen, ob es denn eine CD zu kaufen gäbe. Wir können dann nur auf die zahlreichen privaten Aufnahmen auf „You Tube“ verweisen. Das übrige Personal der Kathedrale ist jederzeit bereit, uns in allen Dingen behilflich zu sein.

Unser Erkennungsplakat, mit dem wir die Pilger vor der Kathedrale erwarten, sollte verbessert werden. Die Gesprächsrunden mit den Pilgern sind bis auf ein paar Ausnahmen gut besucht. Einmal mussten wir wegen der großen Teilnehmerzahl in den früher genutzten Raum Ultrera nach San Martin Pinario, ausweichen. Immer wieder treffen wir auf sog. „Wiederholungspilger“ und die Freude beim Wiedersehen ist groß.

Bei den Berichten über den Weg kommen zu den äußeren auch die inneren Wegerfahrungen zur Sprache, und es ist zu spüren, dass jeder Weg ein individueller Weg und mit keinem anderen vergleichbar ist. Vor allem ist viel Dankbarkeit zu spüren. Die vielen Begegnungen, die Solidarität, die Offenheit und die Hilfsbereitschaft der Pilger aus der ganzen Welt werden als große Bereicherung und als Geschenk erlebt.

Klagen über geschlossene Kirchen auf dem Weg oder unliebsame Radpilger kommen in unserer Zeit so gut wie nicht vor. Auffallend viele junge Menschen sind mit großer Sinnhaftigkeit und Ernsthaftigkeit auf dem Weg. Auch Familienangehörige in allen denkbaren Kombinationen pilgern gemeinsam, genauso

wie viele Berufstätige, die Urlaubszeiten für den Camino angespart haben.

Eine Besonderheit ist eine Wohnmobilstadtgruppe in Begleitung eines Kamerateams des SWR. Erst nach einigem Hin und Her erhält das Filmteam die Erlaubnis, mit der nötigen Zurückhaltung einige Szenen in der Kathedrale aufnehmen können. Ebenso ist es in unserer Gesprächsrunde für einige Filmsequenzen dabei.

Auch in diesem Jahr nutzen wieder viele Pilger und Pilgerinnen aus der Schweiz und Österreich unsere Angebote. Einige bekunden großes Interesse am Dienst in der Pilgerseelsorge. Diese Frage einer Teilnahme sollte aus unserer Sicht sowohl mit den Verantwortlichen in Deutschland wie in den anderen Ländern geklärt werden.

Eine ganz „besondere“ Pilgerin dürfen wir dieses Mal in unserer Runde begrüßen: Die Pionierin der süddeutschen Jakobswege – Gerhilde Fleischer aus Isny (s. Bild).



Sie wollte es einfach noch einmal wissen und ist in 11 Tagen den Abschnitt von Sarria bis Santiago mithilfe eines Rollators mit Unterarmstützen gepilgert. Glücklicherweise dankbar für die gemachten Erfahrungen darf sie dieses „Wagnis“ bei uns abschließen.

### Zitate von Pilgern:

*„Ich gehe für die Schuld eines Anderen.“*

*„Ich trage meinen Vater mit, er ist zwar noch nicht gestorben, doch nicht mehr ansprechbar. Mit dem Weg verabschiede ich mich von ihm.“*

*„Ich habe gelernt, dass ich jetzt auf mich selber achten muss.“*

*„Ich habe gefunden, wonach ich sieben Jahre gesucht habe.“*

*„Die Welt ist schön!“*

*„Ich habe gelernt, mit viel weniger Zufrieden zu sein“*

*„Den äußeren Weg habe ich gemacht, jetzt muss ich noch den inneren Weg gehen“ (junge Pilgerin nach ca. 3000 km auf dem Camino).*

Wolfgangs Dienst im Beichtstuhl geht weit über das Übliche hinaus, da das Angebot in fünf Sprachen viele Pilger anzieht. (Die Möglichkeit, auf Schwäbisch zu beichten wurde allerdings kaum in Anspruch genommen). Diesmal geht ein Herzenswunsch für Wolfgang in Erfüllung: Nach einer Pilgermesse bekam er die Möglichkeit, seine musikalischen Fähigkeiten auf der Orgel der Kathedrale unter Beweis zu stellen und so kamen die Pilger in den Genuss, sich von den Klängen der d-moll Toccata/Fuge in Bann ziehen zu lassen. (siehe Bild am Anfang des Textes)

Der spirituelle Rundgang am Abend schließt den Tag ab. Der 18-Uhr-Termin hat den Vorteil, dass sich der Geräuschpegel um die Kathedrale in Grenzen hält. Nur einmal wurde dieser durch eine Samba-Trommelgruppe auf der Plaza Quintana gesprengt. Trotz der großen Hitze ist die Teilnahme groß, öfter mussten wir die Gruppe teilen.

Die Kathedrale von der Botschaft des Evangeliums her den Pilgern nahe zu bringen, ist unser Auftrag. Christus als Ziel unserer Pilgerschaft zu erkennen

und dabei die Symbole von Stern und Muschel des Jakobus zu deuten, werden gerne von den Pilgern angenommen und verstanden. Neugierige und aufmerksame Zuhörer sind sehr dankbar für diesen anderen Blick auf die Kathedrale – und auch für die kleine Broschüre zum Nachlesen.

San Juan am 24. Juni wird in Spanien groß gefeiert, Höhepunkt war die festliche Pilgermesse mit Erzbischof Julian. Umrahmt wurde der Gottesdienst durch den Kathedralchor von Santiago. Das Fest setzt sich am Abend fort in den Gassen der Stadt, mit Sardinien und Quemada (NB: Ein besonderer Likör).

In unserem Quartier in St. Martin Pinario zu Gast zu sein ist immer wieder etwas Besonderes. Wir sind richtig gut versorgt und das gesamte Personal ist sehr freundlich und hilfsbereit.

Wir vom Team haben sehr viel Freude an diesem Dienst, die gegenseitige Wertschätzung ist angenehm und hilfreich, tut einfach nur gut. Wir erlauben uns, den Tag bei Augustin im „Paradiso“ ausklingen zu lassen.

### ***Unser Fazit:***

***Die ganze Welt ist friedlich und fröhlich in Santiago versammelt.  
Danke und „ultraia e suseia“ – bis nächstes Jahr in Santiago.!***

### **Statistik:**

**Heilige Messe 344,  
Pilgertreffen 83,  
Spirituelle Rundgang 253**

